Stell dich nicht an der Wegkreuzung auf, um die Fliehenden niederzumachen. Liefere die Flüchtlinge nicht aus am Tag der Not. Obadja 14 (Einheitsübersetzung)

Diesen Vers aus der Vision des Propheten Obadja habe ich als Motto für die diesjährige Pfingstsammlung ausgesucht, weil er mir aktueller denn je erscheint. Auch gibt es eigentlich keinen Spielraum für ein Missverständnis. Es ist eine klare und unmissverständliche Anweisung für uns - auch für die politischen EntscheidungsträgerInnen. Als MH wollen wir an der Umsetzung dieser Anweisung nach unseren Möglichkeiten mit arbeiten. Es steht als Beispiel für unser Bemühen, Flüchtlingen zur Seite zu stehen, ihnen zu helfen und ihnen ein Gefühl von Sicherheit, Angenommensein und Wertschätzung zu vermitteln.

Unsere Deutschkurse finden z.Z. 6 Mal/Woche statt. Pro Kurs nehmen jeweils 10 bis 15 BesucherInnen teil.
10 DeutschlehrerInnen arbeiten ehrenamtlich in diesem MH Programm mit.
Unsere Arbeit im MRZ wird von den drei MitarbeiterInnen Richard Martin, Natalia Tuzin und Tabea Blaha gestaltet und koordiniert. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen den Bereichen: allgemeine Alltagshilfe, Beratung bei Jobsuche, Kleiderausgabe (nach Bedarf), Deutschunterricht, Computerkurse und das Angebot zu skypen (per Internet zu telefonieren). Darüber hinaus gibt es besondere Veranstaltungen (Sommerfest, Basare, Mütterkaffee mit Krabbelgruppe, Sportfeste, u. a.).
Unser Ziel ist es, dass die Menschen und insbesondere die Kinder es erleben, dass sie geliebt und angenommen sind. Von Menschen und von Gott. Das vorgestellte Projekt steht auch als Beispiel für unsere Hilfe in anderen Teilen der Welt. Dank Eurer Spenden können Menschen neue Hoffnung für ihr Leben erfahren.

Die **L**andes**erst**aufnahmestelle (LEA) in Karlsruhe war ursprünglich für 800 Flüchtlinge gebaut und ausgelegt worden. Heute leben dort aber rund 1.200 Menschen.
2014 wurde in der Felsstraße eine zweite LEA aufgemacht, in welche Verwaltung, Kindergarten und Familien im Frühjahr ausgelagert werden. (Ausbau bis zu 600 Menschen)
Die Zahlen der Flüchtlinge und ihrer Herkunftsländer im Januar 2015 weisen auf kulurellen und sozialen Unterschiede und der daraus möglichen Spannungen hin:
Syrien (5.340)
Kosovo (3.034)
Serbien (2.042)
Afghanistan (1129)
Irak (931)
Nigeria (455)
Insgesamt wurden im Januar 21.679 Menschen mit einem Erstantrag in Deutschland registriert.

Zuwendungsbestätigung
für Spenden bis 200,-- Euro

Der umseitige Betrag wurde dem **Mennonitischen Hilfswerk e.V.** zugewendet. Bis 200,00 € gilt der von Ihrer Bank, Sparkasse oder Postamt abgestempelte Quittungsbeleg mit Ihrem Kontoauszug als Zuwendungsbestätitung.
Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zu mildtätigen und anderen als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecken verwendet wird.
Gemäß Freistellungsbescheid d.d. Finanzamt Ingostadt St.Nr. 124/109/8101K01 vom 17.06. 2014 sind wir als gemeinsnützigen und mildtätigen Zwecken dienend im Sinne der §§ 51 ff AO dienend anerkannt und §5 Abs. 1 Nr 9 KstG vom der Körperschaftssteuer befreit.

...so gehe hin und tue desgleichen
Lukas 10,37

Diesem Auftrag Jesu, aus dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, wollen wir folgen. Deine/Ihre Spende wird dazu beitragen, bedürftigen und Not leidenden Menschen zu helfen, ihre Lebenssituation zu verbessern. Sie ist Beweis von der Liebe und Gnade Gottes für diese Menschen.

Mennonitisches Hilfswerk e.V.

VertreterInnen verschiedener Menschenrechts- und Flüchtlingsvereine gründeten 1996 den gemeinnützigen `Menschenrechtszentrum Karlsruhe e. V.´(MRZ). Das Besondere am MRZ ist die räumliche Nähe der Vereine, so dass Ressourcen (Kontakte, Kopierer, Telefon, etc.) gemeinsam genutzt werden können. Ein Schwerpunkt ist die Arbeit für und mit Flüchtlingen und Asylbewerbern, die in der nur wenige hundert Meter entfernten Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge Baden-Württemberg (kurz LEA) ankommen und von dort in die Orte im Umland weiterverteilt werden.
Das Angebot für die Asylbewerber umfasst die ehrenamtliche Unterstützung und Beratung durch Sprechstunden, Übersetzunghilfe und durch Rechtsberatung mit Anwälten. Außerdem gibt es Deutsch-Sprachkurse, speziell für (noch) nicht anerkannte Migranten beziehungsweise Asylbewerber, deren Verfahren noch nicht abgeschlossen ist.